

carpatica 8, 9 und 11 Risse, welche Zahlen mehr für einen trimeren, als einen petameren Fruchtknoten sprechen. In einer gefüllten Tulpe sass auf der Spitze des kegelförmig erhobenen Blütenbodens ein steriler Fruchtknoten, um denselben herum waren in dem äusseren Kreise 5 Staubgefässe, indem zwei verdoppelt waren. Diese Blüthe bestand ausserdem noch aus mehreren Kreisen von mit einander abwechselnden Petalen und Staminibus und wich von der echten Diaphysis besonders dadurch ab, dass die Blütenkreise durch fehlende verlängerte Internodien nicht getrennt waren. — Ein Haselnusszweigen besass 15 dicht gedrängte Kätzchen, welche, wie es scheint, 5 dreigliedrige Quirle bildeten. An einzelnen Quirlen kamen etwas Schwankungen vor. — Weidenrose fand Ref. an *Salix angustifolia*, *S. alba* und an *S. purpurea*. Bei allen sind die Blätter der Weidenrose verkürzt und verbreitert, und an kahlblättriger *S. purpurea* waren sie auch behaart. v. Borbás.

Correspondenz.

Wien, am 14. Jänner 1882.

Wie es zu erwarten war — enthielt die mir im vorigen Monate (December) zugesendete Suite einiger noch unbestimmter Rosen aus dem grossartigen Herbare des Herrn Dr. Kerner Ritt. v. Marilaun eine Reihe ebenso überraschender, als auch pflanzengeographisch höchst werthvoller Arten. So fand ich darunter die bisher nur noch und insbesondere aus der Schweiz bekannte *Rosa abietina* Gren. und zwar in typischen und in wenig abgeänderten Formen, beide von Josef und A. v. Kerner bei Krems gesammelt. Nicht minder überraschte mich die schöne *R. montana* Chaix f. *cuneata* Christ., die von Brandmayer bei Schwarzaun, Niederösterreich, gesammelt und von Déséglise mit „proxima oenensis“ bezeichnet — einlag. Beide nicht bloss für Niederösterreich, sondern für die ganze Monarchie neu! Ausser diesen zwei ausgezeichneten Arten erwähne ich noch einige schöne Formen, so die *R. micranthoides* (m.), eine zierliche, im Laube an *R. hungarica* Kern. erinnernde im oberen Donauthale, Niederösterreich (Krems) verbreitete *Micrantha* mit der Zahnung der *sepium* Thuill. Zähne lang in eine Drüse endigend. Eine als *R. turbinata* Ait. „spontan“ bezeichnete auffallende Form mit kurzen Pedunculen, grossen, fast kugeligen halbreifen, von besonders langen, aufrechten Sepalen gekrönten Früchten; — erinnert unwillkürlich an die *R. Gorenkensis* Bess. apud Déségl. Ob Crépin — im *Bullet. soc. royale de Belg.* 1879, 364 auch diese sehr abweichende Form bei seinen Studien über die *R. turbinata* und var. *simplex* vor sich hatte — konnte ich leider nicht mit Bestimmtheit ausforschen. So viel ist gewiss, dass nach dem obigen Citate, sowie nach den von verschiedener Hand mir vorgelegenen Formen der „*turbinata*“ —

hier noch für eingehende Studien aber nach lebenden Exemplaren ein offenes Feld gibt. Zum Beweise für das Letztgesagte will ich hier mittheilen, dass z. B. französische Rhodologen die Art Aiton's sowohl als die *R. campanulata* Ehrh. in der Sect. Eglanterieae DC. (also gar unter den mehr oder minder gelbblühenden) anführen! Mit Studien nach Herbarexemplaren wollen wir daher die Wissenschaft in dieser Richtung verschonen! Im hohen Grade interessant sind ferner die mir vorliegenden von unserem oberwähnten gefeierten Floristen selbst gesammelten und benannten *R. orthacantha* und *R. oxyodonta* A. v. Kerner, beide ganz besondere, auch Nichtrhodologen sofort auffallende Caninen von Krens und Tirol, die von ihren Verwandten *R. scuticosa* Achar. sowohl, als von der *R. ramulosa* Godr. und *firmula* Godet in auffälliger Weise und zwar nicht bloss in der häufig variirenden Blattform, sondern auch im Habitus, Blatteconsistenz und -Farbe und überdiess noch in dem dicht und fein gezähnelten Blattrande abweichen. Meiner weiteren Pflicht betreff der übrigen österreichischen Herbarien — werde ich im folgenden Hefte nachkommen.

J. B. Keller.

Budapest, 9. Jänner 1882.

Bei Carlopago fand ich im Juli 1881 nur *Bupleurum aristatum* Bartl. (cf. Oesterr. botan. Zeitschr. 1881, p. 385), welches nach Fenzl's Diagn. pl. orient. pag. 41 et Bertol. Fl. Ital. III. p. 146 das echte *B. baldense* Turra (non alior.) ist. Es ist auffallend, dass, während ich letztere Pflanze an vielen Orten des österr.-ungarischen Litorale gesammelt habe, doch mir das *B. opacum* daselbst nicht zu Gesicht kam, auch kann ich die niedrigen und mit mehr zusammengezogener Inflorescenz versehenen Formen des *B. aristatum*, die ich am Vratnikberge bei Zeng und bei den Plitvicaer Seen gesammelt habe, und die sich der var. *nanum* Koch nähern, mit *B. opacum* Ces. nicht vereinigen. Von letzterer Pflanze besitze ich Original-exemplare! Die Umgebung von Carlopago ist im Juli ein ödes Land, und die Pflanzen, die in Ritzen der Felsen oder zwischen den Steinen zu gedeihen wagen, werden von den Schafen verzehrt. Freilich verhält sich die Sache ganz anders, wenn wir von Carlopago die Umgebung von Ostaria auf dem Velebit besuchen, wo man eine Menge Raritäten sammeln kann, und wo ich auch *Lilium Cattaniae* Vis. und *Silene Reichenbachii* Vis. mit Herrn Th. Pichler entdeckte. Bei Carlopago sieht man im Juli *Inula candida* häufig, *Ballota rupes-tris*, *Veronica Tournefortii*, *Rumex pulcher*, *Aethionema gracile*, *Rosa polyacantha* Borb., *Arenaria leptoclados*, *Verbascum Chairvii* etc. — *Nigella arvensis* L. in Fl. exsicc. austro-hung. nr. 92 ist die var. *involutrata* Boiss., an der Pago-Insel kommt aber eine andere mit *divaricata* Boiss. verwandte Varietät davon vor. — Hier wächst auch meine *Althaea officinalis* v. *mollis* und *Statice dalmatica* häufig.

v. Borbás.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [032](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Correspondenz. 68-69](#)